



Die Poesie der Farben bringt der Künstler Ildefons Höyng, der im Galerie Forum ausstellt, gleichermaßen kraftvoll und leicht auf die Leinwand.

BILD: KISTERS

Der Farben stiller Zauber

Von Bildern, die vor allem schön sein sollen

Die Malerei des Künstlers Ildefons Höyng wird in der Galerie Forum Lindenthal gezeigt.

VON JÜRGEN KISTERS

Lindenthal - Es gibt Farbenlehren und Farbentherapien, die schrillen Farbkombinationen der Mode und das vielfarbige Naturschauspiel der sich wandelnden Farben am Sonnenuntergangshimmel und in den Baumkronen im Herbst. Die Bezauberung durch die Farben ist ein Geheimnis, das bis heute nicht gelüftet ist. Das weiß auch Ildefons Höyng. Und so versucht er erst gar nicht, das zu erklären, dessen wesentlicher Charakter das Unerklärliche ist. Stattdessen macht er das einzig Sinnvolle: Er zeigt das Geheimnis, leuchtend und schwebend, als kräftige rote oder grüne Spur und als sanftes blaues Hauchen, auf die Leinwand und auf Papier gebracht. Die Bilder, die der in Neuss geborene und lebende Maler (Jahrgang 1959) in der Galerie Forum Lindenthal präsentiert, wollen darin vor allem eines sein: schön.

Höyng zeigt die Farben in ihrem namenlosen, von allen Gegenständen befreiten Schimmer, als magi-

sches Moment und als Empfindungsträger, als Ausdruck einer stillen Selbstverständlichkeit und als Element, in dem für einen kurzen Augenblick das ganz Besondere entdeckt wird. In seiner Malerei ist keine Spur der Zerrissenheit, die allzu häufig die zeitgenössische Kunst durchzieht. Einzelnen Schlieren, Farbspritzer oder scheinbare Schmutzspuren sind wohl beabsichtigt und erweisen sich lediglich als feine Einzelheiten, welche die Har-

Höyng spürt der geheimen Webstruktur unserer Wirklichkeit nach

monie des Ganzen erst ins Gleichgewicht bringen. Höyng spürt mit den Farben der geheimen Webstruktur unserer Wirklichkeit nach und bringt zum Ausdruck, dass sie eine sehr zerbrechliche ist. Hier ist es der ausufernde Grünteppich, der eine Reihe verstreuter Farbuscher zusammenhält. Dort klammert ein kraftvolles Rot den unruhigen Tanz verschiedener Farben. Einmal halten die Farben einander in einer hori-

zontalen Struktur; ein anderes Mal bestimmt ein Staffelfwerk klarer farbiger Flächen die Struktur. So zeigt sich: Erst die eine Farbe macht die andere in ihrer Wirkung. Die Farben werden bestimmt durch ihren Zusammenhang und sind unauflösbar miteinander verwoben. Und oft ist es nur ein winziger, zunächst kaum merklicher Tupfer, der für den Zusammenklang des Ganzen sorgt.

Nichts in Höyngs Bilder erscheint erzwungen, eine enorme Leichtigkeit bestimmt das Erscheinen der Farben. Sie leuchten nur dann, wenn man ihrer Entfaltung den nötigen Raum und Ruhe zugesteht. Gilt nicht Ähnliches für das Wachstum des Menschen und der Natur? Zudem: Die Farben bewahren ihren stillen Zauber nur solange, als man in der Anschauung ruht und sich mit Analysen und Erklärungen zurückhält. Und trifft nicht auch das ein zentrales (zeitgenössisches) Problem im Umgang mit den Dingen des Lebens? So kann man zu dem Schluss kommen, dass es in Höyngs Malerei doch um einiges mehr geht als „nur“ um schöne Bilder.

Galerie Forum Lindenthal, Friedrich-Schmidt-Straße 20a, Mo-Fr 10-13, 15-17, Sa 10-12.30 Uhr, bis 12.11.